

Was Arbeitnehmern im Job am wichtigsten ist

Eine Studie der Hochschule Niederrhein zeigt auf, was am meisten zur Zufriedenheit der Mitarbeiter beiträgt - es ist nicht die Bezahlung.

MÖNCHENGLADBACH (anr) Arbeitnehmern sind das Betriebsklima und die Gleichbehandlung aller Kollegen in den Betrieben am wichtigsten. Das ist das Ergebnis einer Studie zur Arbeitgeberqualität und zur Arbeitszufriedenheit der Hochschule Niederrhein. Auf einer Skala von 1 (sehr unwichtig) bis 6 (sehr wichtig) kam das Betriebsklima auf den höchsten Durchschnittswert von 5,65. Die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter erreichte einen Durchschnittswert von 5,56 unter den Befragten. Partnerschaftliche Führung und flexible Arbeitszeitgestaltung wurden als dritt- und viertwichtigste Aspekte bei der Arbeitszufriedenheit ermittelt.

Erst dann kommt das Geld auf

Platz fünf: Das leistungsgerechte Gehalt erreichte den Durchschnittswert von 5,44 Punkten, wie aus der Studie hervorgeht. Allerdings: Anspruch und Wirklichkeit klaffen beim leistungsgerechten Gehalt bei nur 75,4 Prozent Übereinstimmung am weitesten auseinander, die Mehrheit der Befragten fühlt sich demnach nicht angemessen bezahlt.

Insgesamt wurden für die Studie 451 Angestellte aus ganz Deutschland und aus einem breiten Branchen-Mix befragt. Die Forscher gehen davon aus, dass die Ergebnisse bei einer Fehlerspanne von fünf Prozent auf alle Beschäftigten in Deutschland generalisierbar sind.

„Wir haben im Jahr 2015 zuletzt



Prof. Alexander Cisik von der Hochschule Niederrhein FOTO: HOCHSCHULE

überprüft, welche besonderen Ansprüche die Beschäftigten an ihre Arbeitgeber haben und in welchem Maße diese tatsächlich erfüllt wer-

den“, sagt Alexander Cisik, Professor für Wirtschafts-, Organisations- und Arbeitspsychologie an der Hochschule Niederrhein. „Besonders der Fachkräftemangel stellt für viele Unternehmen ein gravierendes Problem dar; die richtigen Mitarbeitenden zu gewinnen und zu binden ist zu einer existenziellen Frage geworden. Dann hilft es zu wissen, was die Mitarbeitenden wirklich wollen.“

So sind etwa die Größe und Internationalität des Unternehmens, aber auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (wie beispielsweise Ernährungsberatung, Entspannungstraining) für die Beschäftigten weniger relevant. „Im Vergleich zu 2015 hat der Wunsch nach partner-

schaftlicher Führung – also etwa Kommunikation auf Augenhöhe, Wertschätzung und Anerkennung, Möglichkeit zur Mitsprache – nach Gleichbehandlung und flexibler Arbeitszeitgestaltung stark zugenommen“, sagt Alexander Cisik. „Eines ist sehr deutlich: Menschen suchen Geborgenheit und Sicherheit – vor allem in unruhigen Zeiten. Nebenleistungen sind offenbar eher Dekoration als substanzielles Asset.“ Insbesondere gute Führung erweise sich mehr denn je als Schlüsselfaktor. Cisik rät: „Unternehmen sollten sich bei der Gewinnung und Bindung ihrer Mitarbeitenden klar auf die Erfüllung von deren tatsächlichen Bedürfnissen konzentrieren.“